



Hartmannsdorfer Wiesenpost

Der Verein Mu(h)t zum Gras ist das lebende Beispiel dafür, dass keine Nachrichten oft auch gute Nachrichten sind. Wir melden uns zurück aus der Schweigepause.

Auch, wenn gerade scheinbar alles irgendwie zum Stillstand verdammt ist, geht das Leben auf der Wiese und um sie herum weiter und das ist gut so. Für Mu(h)t zum Gras bedeutet „Verein“ schon immer „vereint“, und so gelang es uns in den letzten Wochen mit vereinten Kräften, mehrere Schafe, eine Kuh und ein einsames Schwein, die bei uns bekümmert um Hilfe anklopften, sehr erfolgreich an ihre Lebensplätze zu vermitteln.

Auch für mehrere hundert Hühner, die nach 15 Monaten Legezeit eigentlich schon den Termin beim überregionalen Schlachter hatten, erwies sich das „Alle an einem Strang“ als Hauptgewinn in der Lebenslotterie.



Und obwohl uns dieses blöde Virus, dessen Name nicht mehr genannt werden darf, weil wir dann alle umgehend Schreikrämpfe bekommen, wirklich nach Kräften versucht hat, auszubremsen, halten auch wir dagegen. Ein bisschen müde manchmal, wie so viele, und der Umstände wahrhaftig überdrüssig, haben wir all unsere schönen Projekte, in denen sich Mensch und Tier begegnen, erst einmal in die Gedankenschubladen zurückgelegt. Dort liegen sie derzeit sogar sprichwörtlich „auf Eis“, aber das Wetter sorgt für fröhlichen Ausgleich:



Das Wasser in den Trinkgläsern unserer Schafe gefriert momentan fast schneller, als wir es den Herrschaften einschenken können, der Hunger unserer mähenden Kullerbauchriege steigt proportional zum Sinken der

Temperaturen, dank geschlossener Geschäfte ist so manche Beschaffung nur noch mit viel Organisationstalent möglich, und so sind unsere Tage auch innerhalb der regionalen Bannmeilen zwischen Homeschooling als Lehrer und Homeschooling als Grundschüler-Eltern (LernSax-gebeutel), Roomservice für Vierbeiner und Vermittlungshelfer für Seelen in Not wirklich gut ausgefüllt.

Aber damit uns wirklich niemals auch nur eine Sekunde langweilig wird, ersuchten letztens zwei weitere Seelen um Asyl:



Die beiden M... onys Fenn und Jeronim... funkelnagelneue Neuan... kömmlinge üben nun schon eifrig die Sprache der Schafe, damit das auf Dauer was wird mit der Verständigung. Fenn, der aus einer Beschlagnahme durch das Veterinäramt stammt, lernt gerade das kleine Einmal-eins des Ponybe- und Zunehmens und versucht ununterbrochen, auf keinen Fall etwas falsch zu machen und uns jeden Wunsch von den Augen abzulesen.



Jeronimo, der Zweite im Bunde, ist da weniger zart besaitet. Bestimmt hat der eine oder andere Hartmannsdorfer unsere zwei schwarzen Zwerge schon beim Spaziergehen beobachtet, denn anders als die dicke heimattreue Schafbande will so ein Pony gern auch mal die Gegend außerhalb des

Zaunes erkunden. So haben die beiden schon an der Kita „Sonnenschein“ vorbeigeschaut und dem einen oder anderen Hartmannsdorfer die Ponynase zum Kraulen in die Hände geschoben. Und wenn dann endlich wieder „Gemeinsam“ erlaubt sein wird, sind Fenn und Jeronimo nur zu gern bereit für praxisnahe Projekte mit den zukünftigen Heilerziehungspflegerinnen und Erziehern der SSA Chemnitz, wie den Gemüsesafaris mit Kita und Hort oder einem gemütlichen Kaffeeklatsch mit Senioren oder Menschen mit Beeinträchtigungen. Hauptsache, es gibt was zu tun, Abenteuer und Möhrchen.

Und weil man gerade nicht mehr viel darf, aber mit Abstand spazieren gehen noch erlaubt ist, wenn man die Kontaktverbote beachtet, freuen wir uns sehr über Unterstützung an der Ponyfront und versierte Spaziergänger und Minipferdbeschäftiger. Wir geben aber an dieser Stelle zu bedenken, dass „ausgesprochen klein“ eben auch „ausgesprochen oho“ bedeutet und beide auf Grund ihrer Geschichten momentan nur wirklich erfahrene Straßenbegleiter suchen. Hilfsangebote nehmen wir sehr gern über unsere Facebookseite (@muhtzumgras), Instagram oder auf dem herkömmlichen telefonischen Weg (0152 366 28 745, Burkhard Werner) entgegen.

Auch Schaf-Mundschenke an der Schafränke in der Schafschänke sind immer gern gesehen. Vielleicht fällt dem einen oder anderen gerade die heimische Bürodecke ab und an auf den Kopf, oder die Waage im Badezimmer hebt bereits warnend die Augenbraue?

Bei uns gibt es Fitnessstudio mit ganz viel Abstand, dargelüftet, ohne Dresscode oder Anspruch zum Nulltarif.

Unsere Bande freut sich. Wir sehen uns? Bleiben Sie negativ!

Herzlichst:
Ihr Mu(h)t zum Gras e.V.

Mu(h)t zum Gras...



www.muhtzumgras.de